

Post aus Namibia, Teil 1

Omaruru,

Dienstag, 1. März 2022

Liebe Leser und Leserinnen

Nun sind Margret und ich seit Samstagnachmittag in Namibia. Wir sind gut, aber müde angekommen und erfreuen uns an der Wärme und dem GRÜNEN Namibia. In den letzten 20 Jahren habe ich Namibia nicht mehr so grün und so fruchtbar gesehen.



Der Flug nach Namibia

Zum ersten Male sind wir mit Ethiopian Airline geflogen, mit kurzem Zwischenstopp in Addis Abeba. Der Flug war dadurch natürlich länger, aber es gab nach 7 Stunden eine Pause, die uns älteren Personen guttat. Auch der Service war gut, das Einchecken sehr entspannt und den Ausschlag hat für uns gegeben, dass wir jeder 2 Koffer mit je 23kg mitnehmen durften. Vom Preis her war es etwas günstiger, aber ähnlich.

Beim Zwischenstopp in Addis Abeba (mehr als 5 Mio. Einwohner) erlebten wir ein anderes Afrika: bunt, viele Menschen, ein Flughafen-Drehkreuz für viele innerafrikanischen Verbindungen.

Für die Einreise nach Namibia brauchten wir einen 72-Stunden-PCR-Test und mit dem einen ausgedruckten Online-Code in einem afrikanischen Programm, das mir im Vorfeld einigen Stress bereitete. Aber es funktionierte alles.

In Namibia

In Windhoek wurden wir von Ringo und Magthe mit unserem frischgeputzten, sauberen Auto abgeholt. Allen Unkenrufen zum Trotz hat das mit dem verliehenen Auto sehr gut geklappt. Dafür sind wir sehr dankbar und auch ein bisschen stolz auf die Zuverlässigkeit von Ringo und Magthe.

Zum ersten Male blieben wir nicht in Windhoek, sondern fuhren direkt nach Omaruru, wo wir nun die ersten Tage in der Kashana Lodge verbringen und schon vieles in Omaruru „abarbeiten“ können.

Sonntag und Montag



Zum ersten Male ging es gleich am Sonntagmorgen mit Magthe in den katholischen Gottesdienst an der Internatsschule Waldfrieden, wo wir auch 10 Kinder unterstützen. In so einem katholischen Gottesdienst können die Kinder doch sehr viel erleben und sehen, mehr als in einem traditionell lutherischen. Im Anschluss haben wir uns mit den Kindern und den Verantwortlichen getroffen und wurden hinterher noch zum Mittagessen eingeladen. Diese 6 Stunden in Waldfrieden waren neu und sehr schön, und mit den zwei Diakonen (Bruder Leonhard und Bruder Gabriel) haben wir uns noch nie so ausführlich

unterhalten können. Wir sprachen über die finanziellen Schwierigkeiten, die wohl jedes Schülerheim hat, hörten aber auch von den Kindern und den Eltern, die die Kleidung untereinander austauschen oder verstecken, um hinterher neue Kleidung einzufordern oder zu behaupten, sie hätten von unserem Geld gar nichts bekommen. Naftaline, unseren Ansprechpartnerin für unsere 31 unterstützten Schüler*innen in den drei Schülerheimen in Omaruru, macht eine gute Arbeit, hat es aber bei den Umständen nicht immer einfach.

Die anderen beiden Schülerheime besuchten wir gestern, 5 Kinder in der Omaruru-Grundschule und 16 Jugendliche in der SI !Gobs Sekundarschule. Mit allen Anwesenden konnten wir sprechen, sie haben uns erzählt, was sie sich von den 700N\$ (41€) bei PEP-Store für die Schule gekauft haben. Jeder bekam etwas Obst und etwas deutsche Schokolade. Das dankbare Lächeln auf den Gesichtern tut gut. Mit allen Anwesenden habe ich dann noch gebetet und ihnen für das neue Schuljahr Gottes Segen zugesprochen.



Gestern hatten wir dann gleich noch zwei weitere längere und intensive Meetings.

Mit Magthe führten Magret und ich ein zweistündiges Personalentwicklungsgespräch. Sie würde gerne über die 6-Monate-Probezeit hinaus für den Verein arbeiten, sie lobt besonders unsere Flexibilität bei den Projekten, ihre flexiblen Arbeitszeiten und die persönliche Anteilnahme an den unterstützten Menschen. Diese ganzheitliche Sicht über das Lernen in der Schule hinaus ist ihr besonders wichtig. In der Probezeit hat sie sich gut eingearbeitet, ist sehr vernetzt und kennt schon von vielen unterstützten Personen den familiären Hintergrund. Nach meiner Einschätzung arbeitet sie zurzeit ca. 25% für den Verein, obwohl sie das verständlicherweise höher einschätzt. Ihre monatlichen Berichte sind uns als Ausschuss dafür eine gute Richtlinie.

Nach einem kleinen Mittagessen, zu dem auch Albertina von der Suppenküche in Okombahe extra dazukam, hatten wir ein Gespräch mit der Sozialarbeiterin Frau Gawanas, bei dem es hauptsächlich um die Registrierung der Suppenküche in Okombahe gehen sollte. Da die Suppenküche ein Projekt von mehreren ist, stellte es sich jedoch heraus, dass die geplante Registrierung des Gesamtvereins in Namibia die Suppenküche mit beinhaltet, wenn wir – und nun muss wieder vieles neu geplant werden – unseren Verein unter dem „National Welfare Act“ in Namibia registrieren lassen. Damit wären wir keine allgemeine NGO, sondern ein Wohltätigkeitsverein in Namibia. Das ist leider wirklich alles nicht so einfach, in jedem Gespräch darüber bekommen wir neue Informationen. Jetzt scheint es jedoch so zu sein, dass wir mit der Registrierung als Welfare-Organisation auch Personen legal beschäftigen und ein eigenes Konto eröffnen können. Gut, dass wir das mit Magthe und Frau Gawanas in den kommenden vier Wochen gemeinsam auf den Weg bringen können.

Abschluss

Eigentlich wollten wir heute schon an die MLH-Schule und nach Okombahe fahren. Doch nach der Reise und den vergangenen Tagen war mein Blutdruck so erhöht, dass wir für heute einen zusätzlichen Ruhetag in Omaruru einlegten. Nun geht es erst morgen an die Martin-Luther-Schule und nach Okombahe und heute bleibt uns zum Aufarbeiten, zum Schreiben und um kleinere Erledigungen zu machen.

Ganz untypisch für Namibia erleben wir diese Tage mit einem bewölktem Himmel, aber es ist warm (ca. 30°) und nachts kühlt es auf unter 20° ab. In der Mitte unserer Zeit werde ich mich mal wieder melden, über Fragen und Anregungen von euch freuen wir uns.

Stopp! Da war doch noch was? **Corona** ist in Namibia derzeit kein Thema mehr, die Inzidenz liegt unter 5. Jeder, der sich schützen will, trägt eine Maske in engen Räumen oder wenn der Abstand nicht eingehalten werden kann. Die Impfwilligkeit ist immer noch sehr gering, die Krankenhäuser leer.

Liebe Grüße aus dem soooooo grünen Namibia von Margret und Joachim Knoche

